

Ratingagenturen bewerten die **Kreditwürdigkeit** (Bonität) von Staaten, Unternehmen und Finanzinstrumenten. Sie erfüllen damit eine wichtige Funktion auf dem Finanzmarkt, da sie es potenziellen Kapitalgebern ermöglichen, die Risiken einer Anlage einzuschätzen. Seit den 1930er Jahren gewannen Ratingagenturen zunehmend an Bedeutung. 1975 bestimmte die US-Börsenaufsicht, dass Unternehmen, für die eine externe Prüfung vorgeschrieben war, nur noch von staatlich anerkannten Ratingagenturen bewertet werden durften. Nach diesem Muster wurden Ratingagenturen auch in anderen Industriestaaten in Aufgaben der Banken- und Finanzaufsicht einbezogen. In der Folgezeit stiegen drei große Agenturen mit Sitz in den USA zu einer beherrschenden Stellung auf dem Ratingmarkt auf: *Standard & Poor's* und *Moody's* halten nach Schätzungen Marktanteile von jeweils etwa 40%, *Fitch Ratings* von etwa 10%.

Das Ratingverfahren endet mit der Vergabe von **Bonitätsnoten**, welche die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsverzugs angeben sollen. Während das Rating von Staaten ohne Auftrag und kostenlos erfolgt, müssen private Unternehmen – in aller Regel die Emittenten von Anleihen (Kreditnehmer) – das Rating gegen Honorar in Auftrag geben. Dazu müssen sie den Agenturen alle relevanten Informationen (Bilanzen, Eigenkapitalquoten usw.) einschließlich nicht-öffentlicher Unternehmensdaten zugänglich machen. Da sich Investoren, Finanzaufsicht und Zentralbanken an den Bewertungen der Ratingagenturen orientieren, haben deren Einschätzungen erhebliches Gewicht. Folgenreich kann vor allem eine Herabstufung für den betroffenen Schuldner sein, weil dies die Zinsen für neue Kredite in die Höhe treibt. Schlimmstenfalls droht die Kreditverweigerung oder der Abzug von bereits investiertem Kapital.

Seit der Finanzkrise 2008 stehen Ratingagenturen verstärkt in der Kritik. Ein Grundproblem besteht darin, dass die Agenturen von eben jenen bezahlt werden, deren Bonität sie bewerten. Das erhöht den Anreiz für beschönigende Ratings. So wird den großen Ratingagenturen eine Mitschuld an der US-Immobilienkrise gegeben, weil sie komplexe Finanzprodukte, in denen wertlose Hypotheken „versteckt“ waren, mit Blick auf eigene Profite zu hoch bewertet hätten. In diesem Zusammenhang wird auch bemängelt, dass Details ihrer Methodik von den Agenturen geheim gehalten werden und somit unklar bleibt, wie stark subjektive Interpretationen die Bewertungen beeinflussen. Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die Konzentration der Marktmacht im *Oligopol der großen Drei* aus den USA. In jüngster Zeit wurde daher die Idee europäischer Ratingagenturen als Gegengewicht erneut aufgegriffen.

